

Trakl, Georg: Der Wanderer (1900)

1 Immer lehnt am Hügel die weiße Nacht,
2 Wo in Silbertönen die Pappel ragt,
3 Stern' und Steine sind.

4 Schlafend wölbt sich über den Gießbach der Steg,
5 Folgt dem Knaben ein erstorbenes Antlitz,
6 Sichelmond in rosiger Schlucht

7 Ferne preisenden Hirten. In altem Gestein
8 Schaut aus kristallenen Augen die Kröte,
9 Erwacht der blühende Wind, die Vogelstimme des Totengleichen
10 Und die Schritte ergrünern leise im Wald.

11 Dieses erinnert an Baum und Tier. Langsame Stufen von Moos;
12 Und der Mond,
13 Der glänzend in traurigen Wassern versinkt.

14 Jener kehrt wieder und wandelt an grünem Gestade,
15 Schaukelt auf schwarzem Gondelschiffchen durch die verfallene Stadt.

(Textopus: Der Wanderer. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/35600>)